

BEAUFTRAGT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

www.SIFO.de

Informationsbrief zur zivilen Sicherheitsforschung

11/18

1. Erinnerung: Einreichung von Projektvorschlägen zur Förderrichtlinie „Deutsch-israelische Kooperation in den Forschungsbereichen Zivile Sicherheit und IT-Sicherheit“ noch bis zum 30. November 2018 möglichS.2
2. Aktuelle Förderrichtlinien aus der zivilen Sicherheitsforschung.....S.3
3. Einladung zur Tagung „Katastrophenschutz und Pflege“ - Abschlussveranstaltung des Projekts „Kontexte von Pflege- und Hilfsbedürftigen stärken (KOPHIS)“S.6
4. Aktuelle Ergebnisse aus der Sicherheitsforschung – Projekte stellen sich vor: Resilienz des deutsch-französischen Eisenbahn-Hochgeschwindigkeitsverkehrs (REHSTRAIN).....S.6
5. LinksS.8

1. Erinnerung: Einreichung von Projektvorschlägen zur Förderrichtlinie „Deutsch-israelische Kooperation in den Forschungsbereichen Zivile Sicherheit und IT-Sicherheit“ noch bis zum 30. November 2018 möglich

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat am 23. August 2018 die Förderrichtlinie „Deutsch-israelische Kooperation in den Forschungsbereichen Zivile Sicherheit und IT-Sicherheit“ veröffentlicht. Die Maßnahme beruht auf den beiden Programmen „Forschung für die zivile Sicherheit 2018 – 2023“ und „Selbstbestimmt und sicher in der digitalen Welt 2015 – 2020“. Die Bekanntmachung ist noch bis zum **30. November 2018** für die Einreichung von Projektvorschlägen geöffnet.

Das BMBF und die National Technological Innovation Authority of the State of Israel (NATI), vertreten durch das Israel-Europe R&I Directorate (ISERD), beabsichtigen mit der bilateralen Fördermaßnahme, die Kooperation zwischen deutschen und israelischen Unternehmen, Forschungspartnern und Anwendern in den Forschungsbereichen „Zivile Sicherheit“ und „IT-Sicherheit“ zu stärken. Antragsteller können FuE-Zuwendungen vom BMBF bzw. ISERD entsprechend den geltenden nationalen Förderverfahren und -bestimmungen erhalten.

Gefördert werden bilaterale Projekte, die innovative Lösungen für die Verbesserung des Schutzes der Bevölkerung und Wirtschaft, unter anderem gegen Bedrohungen durch Terrorismus, Cyber-Angriffe, organisierte Kriminalität, Naturkatastrophen und technisches Versagen, anstreben. Die Projektvorschläge müssen ausschließlich auf zivile Anwendungsszenarien abzielen und Beiträge zu mindestens einem der folgenden Themenfelder leisten:

- a) Methoden und Techniken für die frühzeitige und effiziente Identifikation und Abwehr von Cyber-Angriffen
- b) Analyse und Verbesserung der Netzwerk- und Internetsicherheit
- c) Sicherheit und Resilienz für das Internet der Dinge (IoT)
- d) Katastrophenvorsorge und –management zur Versorgungssicherstellung
- e) Prävention und Bewältigung von besonderen Gefahrenlagen
- f) Schutz von Infrastrukturen und Transportsystemen.

In den Kooperationsprojekten von deutschen und israelischen Partnern sollen Unternehmen, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Anwender zusammenarbeiten. Dabei ist es nicht notwendig, dass in beiden Ländern jeweils alle Arten von Partnern einbezogen sind. Erforderlich ist aber in allen Projekten die Mitarbeit mindestens eines deutschen und eines israelischen Unternehmens. Für den Themenbereich Zivile Sicherheit (d - f) ist zudem mindestens ein deutscher Anwender einzubeziehen. Die Beteiligung israelischer Anwender ist erwünscht, aber nicht verpflichtend.

In beiden Ländern ist eine gemeinsame, englischsprachige Projektskizze einzureichen.

Deutsche Partner nutzen dazu das elektronische Antragssystem „easy-Online“ (<https://foerderportal.bund.de/easyonline>). Die für eine Beteiligung an der Förderrichtlinie benötigten Informationen sind dort verfügbar, ebenso wie eine verbindliche Vorlage für die Skizzenerstellung.

Ansprechpartner:

Zur fachlichen Beratung wird empfohlen, mit den zuständigen Ansprechpartnern bei den Projektträgern bzw. mit ISERD Kontakt aufzunehmen.

a) bis c): Projektträger IT-Sicherheit: VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, Berlin

Ansprechpartnerin: Dr. Kerstin Reulke, Tel.: +49 30/3100 78-386, E-Mail: kerstin.reulke@vdivde-it.de

d) bis f): Projektträger Sicherheitsforschung: VDI Technologiezentrum GmbH, Düsseldorf
Ansprechpartnerin: Dr. Karin Reichel, Tel.: +49 211/6214-567, E-Mail: reichel@vdi.de

Für beide Themenfelder in Israel: Israel-Europe R&I Directorate (ISERD), Tel Aviv
Ansprechpartner: Uzi Bar-Sadeh, Telefon: +9 72/35 11 81 85, E-Mail: uzi@iserd.org.il

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1914.html>

[zurück](#)

2. Aktuelle Förderrichtlinien aus der zivilen Sicherheitsforschung

Zu folgenden aktuellen Förderrichtlinien des BMBF im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ können noch Projektvorschläge eingereicht werden. Für weitere Informationen zu den Förderrichtlinien klicken Sie bitte auf die jeweiligen Links.

Internationales Katastrophen- und Risikomanagement – IKARIM

Am 6. Oktober 2017 hat das BMBF die Förderrichtlinie „Internationales Katastrophen- und Risikomanagement – IKARIM“ veröffentlicht, um den Beitrag Deutschlands in diesem Bereich auf internationaler Ebene zu stärken. Gefördert werden FuE-Kooperationen mit ausgewählten Partnerländern in Afrika und Asien. Die Vorhaben sollen konkrete Herausforderungen aufgreifen und gemeinschaftlich eng am Bedarf orientierte, innovative Lösungsansätze in der Katastrophenprävention und -bewältigung entwickeln und implementieren. Ziel ist die Stärkung der Resilienz der Partnerländer gegenüber Naturrisiken und technischen Katastrophen.

Projektskizzen können **bis zum 15. Dezember 2018 eingereicht werden**.

Zur Erstellung von Projektskizzen ist das elektronische Antragssystem des zuständigen Projektträgers VDI Technologiezentrum GmbH zu nutzen: <https://www.projekt-portal-vditz.de/Bekanntmachung/IKARIM>

Ansprechpartner: Dr. Leif Brand, Projektträger Sicherheitsforschung, VDI Technologiezentrum GmbH, Tel.: +49 211 6214-516, E-Mail: band@vdi.de

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1416.html>

Zivile Sicherheit: Sozioökonomische und soziokulturelle Infrastrukturen

Mit der Förderrichtlinie „Zivile Sicherheit – Sozioökonomische und soziokulturelle Infrastrukturen“ vom 6. September 2018 sollen Verbundprojekte gefördert werden, die durch neue Strategien, technologische Ansätze und organisatorische Konzepte einen wesentlichen Beitrag zum Schutz dieser kritischen Infrastrukturen leisten. Zu den sozioökonomischen Infrastrukturen im Sinne dieser Förderrichtlinie zählen das Gesundheits- und Pflegewesen sowie das Finanz- und Versicherungswesen. Sie stellen für unsere Gesellschaft unverzichtbare Dienstleistungen zur Verfügung. Zu den soziokulturellen Infrastrukturen im Sinne dieser Förderrichtlinie zählen Medien und Kulturgüter, also Rundfunk (Fernsehen und Radio), Internet, gedruckte und elektronische Presse, bewegliches und unbewegliches Kulturgut, Bibliotheken, Museen, Archive und symbolträchtige Bauwerke. Sie sind für die gesamtgesellschaftliche Entwicklung und Identität von hoher Bedeutung.

Im Rahmen dieser Förderrichtlinie sind **zwei Einreichungsfristen** vorgesehen:

Projektskizzen zum Themenbereich (I) **Sozioökonomische Infrastrukturen sind bis zum 11. Dezember 2018** einzureichen.

Projektskizzen zum Themenbereich (II) **Soziokulturelle Infrastrukturen sind im Zeitraum vom 12. Dezember 2018 bis 30. Juni 2019** einzureichen.

Zur Erstellung von Projektskizzen ist das elektronische Antragssystem des zuständigen Projektträgers VDI Technologiezentrum GmbH zu nutzen: <https://www.projekt-portal-vditz.de/bekanntmachung/soziooekonomischeinfrastrukturen>

Ansprechpartner: Dr. Sandra Muhle, Projektträger Sicherheitsforschung, VDI Technologiezentrum GmbH, Tel.: +49 211 6214-364, E-Mail: muhle_s@vdi.de

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1989.html>

Zivile Sicherheit - Schutz vor organisierter Kriminalität II

Das BMBF hat die Förderrichtlinie „Zivile Sicherheit - Schutz vor organisierter Kriminalität II“ am 15. Oktober 2018 veröffentlicht. Die interdisziplinären Projekte im Rahmen dieser Förderrichtlinie sollen einen Beitrag dazu leisten, organisierte Kriminalität mit präventiven Maßnahmen, technologischen Ansätzen, neuen Strategien und organisatorischen Konzepten einzudämmen. Gefördert werden sollen daher Verbundprojekte, die mit ihren innovativen Lösungen die planmäßige Begehung von Straftaten im Bereich der organisierten Kriminalität verhindern oder Ermittlungsbehörden die Aufklärung von Taten und die Verfolgung von Straftätern erleichtern.

Projektskizzen können noch **bis zum 15. Februar 2019** eingereicht werden. Die Förderrichtlinie ist für bilaterale Projekte mit Partnern aus Österreich geöffnet.

Zur Erstellung von Projektskizzen ist das elektronische Antragssystem des zuständigen Projektträgers VDI Technologiezentrum GmbH zu nutzen: <https://www.projekt-portal-vditz.de/bekanntmachung/ZivileSicherheitSchutzvororganisierterKriminalitaetII>.

Ansprechpartner:

Dr. Christian Kleinhans, Projektträger Sicherheitsforschung, VDI Technologiezentrum GmbH, Tel.: +49 211 6214-375, E-Mail: kleinhans@vdi.de

Dr. Serge Röhrig, Projektträger Sicherheitsforschung, VDI Technologiezentrum GmbH, Tel.: +49 211 6214-396, E-Mail: roehrig@vdi.de

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2001.html>

Anwender – Innovativ: Forschung für die zivile Sicherheit II

Die am 27. April 2018 veröffentlichte Förderrichtlinie „Anwender - Innovativ: Forschung für die zivile Sicherheit II“ soll die Innovationsfähigkeit der Anwender in der zivilen Sicherheitsforschung in Deutschland unterstützen. Gefördert wird ein weites Spektrum von Aktivitäten – von der praxisorientierten Erforschung neuer Technologien und Konzepte bis hin zur Weiterentwicklung vorhandener Lösungen für spezifische, bisher nicht abgedeckte Anwendungsbereiche. Bewerben können sich Behörden und deren Forschungseinrichtungen, Einrichtungen der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, Kommunen, Gebietskörperschaften, Betreiber kritischer Infrastrukturen (Verkehr, Versorgung usw.) sowie Sicherheitsdienstleister und vergleichbare Unternehmen der privaten Sicherheitswirtschaft. Verbundpartner können

kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft sowie Hochschulen, Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen sein.

Einreichungsstichtage sind jeweils der 31. Juli und der 31. Januar eines Jahres, Projektskizzen können jedoch jederzeit eingereicht werden. Der letzte Einreichungsstichtag ist der 31. Juli 2022. Nächster Stichtag ist der **31. Januar 2019**.

Zur Erstellung von Projektskizzen ist das elektronische Antragssystem „easy-Online“ unter <https://foerderportal.bund.de/easyonline> zu nutzen.

Ansprechpartner: Dr.-Ing. Frank Sicking, Projektträger Sicherheitsforschung, VDI Technologiezentrum GmbH, Tel.: +49 211 6214-587, E-Mail: sicking@vdi.de

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1702.html>

KMU-innovativ: Forschung für die zivile Sicherheit

Mit der am 19. Juli 2018 veröffentlichten, themenoffenen Förderrichtlinie will das Bundesforschungsministerium das Innovationspotenzial von KMU sowie den Praxistransfer in der zivilen Sicherheitsforschung stärken. Gefördert werden Verbundprojekte von KMU gemeinsam mit relevanten Anwendern, Hochschulen, Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen.

Es können zum Beispiel folgende Themen aufgegriffen werden:

- Schutz und Rettung von Menschen, nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr, Bevölkerungsschutz,
- Schutz kritischer Infrastrukturen, Versorgungssicherheit,
- Schutz vor Kriminalität und Terrorismus, polizeiliche Gefahrenabwehr,
- Technologische Entwicklungen für zukünftige Sicherheitslösungen, zum Beispiel im Bereich Anlagensicherheit, Robotik oder zur Detektion von Gefahrstoffen,
- Sicherheitslösungen für sich wandelnde Gesellschaften, wie etwa innovative Sicherheitsdienstleistungen und Organisationskonzepte,
- Technologien und Konzepte zur Aus-, Fort- und Weiterbildung, zum Beispiel digitale Lehr- und Lernmethoden oder moderne Übungs- und Simulationstechnologien.

Einreichungsstichtage sind jeweils der 15. April und der 15. Oktober eines Jahres, Projektskizzen können jedoch jederzeit eingereicht werden. Der letzte Einreichungsstichtag ist der 15. Oktober 2023. Nächster Stichtag ist der **15. April 2019**.

Zur Erstellung von Projektskizzen ist das Online-Skizzentool für die Fördermaßnahme „KMU-innovativ: Forschung für die zivile Sicherheit“ auf dem Internet-Portal <http://www.kmu-innovativ.de> zu nutzen.

Ansprechpartner: Lars Winking, Projektträger Sicherheitsforschung, VDI Technologiezentrum GmbH, Tel.: +49 211 6214-323, E-Mail: winking@vdi.de

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1848.html>

[zurück](#)

3. Einladung zur Tagung „Katastrophenschutz und Pflege“ – Abschlussveranstaltung des Projekts „Kontext von Pflege- und Hilfsbedürftigen stärken (KOPHIS)“

Das Konsortium des vom BMBF geförderten Verbundprojekts KOPHIS richtet am 23. und 24. Januar 2019 die Tagung „Katastrophenschutz und Pflege“ an der Universität Tübingen aus. Auf der Veranstaltung werden die Forschungsergebnisse präsentiert und mit einem transdisziplinären Publikum aus den Bereichen Sicherheits-, Katastrophen- und Pflegeforschung diskutiert.

Als Rednerinnen und Redner konnten u.a. Dr. Volkmar Schön (Vizepräsident Deutsches Rotes Kreuz), Prof. Dr. Hildegard Theobald (Universität Vechta), Dr. Wolfram Geier (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe), Prof. Dr. Martin Voss (Freie Universität Berlin) und Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn (Universität Tübingen) gewonnen werden. Darüber hinaus wird es eine Postergalerie u. a. mit best practice Beiträgen des Österreichischen und des Niederländischen Roten Kreuzes geben.

Ansprechpartner: Marco Krüger, Universität Tübingen, IZEW, Wilhelmstraße 19, 72074 Tübingen, Tel.: +49 7071 29-77927, E-Mail: marco.krueger@izew.uni-tuebingen.de

Ein detailliertes Programm sowie die Anmeldemaske finden Sie unter:

<https://uni-tuebingen.de/de/138931>

[zurück](#)

4. Aktuelle Ergebnisse aus der Sicherheitsforschung – Projekte stellen sich vor: Resilienz des deutsch-französischen Eisenbahn-Hochgeschwindigkeitsverkehrs (REHSTRAIN)

Wie können Kunden, Züge und Bahnhöfe des schienengebundenen Hochgeschwindigkeitssystems besser vor terroristischen Anschlägen geschützt werden? Und wie kann mehr Sicherheit realisiert werden, ohne gleichzeitig die persönliche Freiheit der Bürgerinnen und Bürger einzuschränken? Dies waren die Kernfragen des deutsch-französischen Forschungsprojektes REHSTRAIN.

Das interdisziplinäre Projekt wurde auf deutscher Seite vom BMBF und auf französischer Seite von der Agence Nationale de la Recherche gefördert.

Über 60 aktuelle Anschlagsszenarien analysiert

Im Bereich des Eisenbahnhochgeschwindigkeitssystems (ICE- und TGV-Eisenbahnnetz) wurde u.a. die Wirksamkeit verschiedener Sicherheitskonzepte für unterschiedliche Anschlagsszenarien untersucht und bewertet. Insgesamt wurden über 60 Szenarien betrachtet, in denen unterschiedliche Ziele attackiert werden könnten. Darunter waren beispielsweise Szenarien zu Anschlägen auf Hochgeschwindigkeitszüge auf freier Strecke, in Tunneln, auf Brücken oder an Haltebahnsteigen. Weiterhin wurden potenzielle Gefahrenlagen untersucht, die Personen am Bahnsteig, in der Bahnhofshalle oder im Reisezentrum betreffen könnten. Auch mögliche Attacken auf Infrastruktureinrichtungen wie Stellwerke oder Signalanlagen, deren Ausfall den Bahnbetrieb empfindlich beeinträchtigen würde, wurden einbezogen. Je nach Beschaffenheit und Umgebungsbedingung des Anschlagziels wurden die dafür wahrscheinlichen Anschlagsmittel und Angriffstaktiken zugrunde gelegt. Das Spektrum der Anschlagsmittel reichte von Handfeuerwaffen und unkonventionellen Spreng- und Brandvorrichtungen über schwere Hindernisse im Gleisbett bis hin zum Einsatz einer „Schmutzigen Bombe“.

Für die verschiedenen Angriffsszenarien wurden Sicherheitskonzepte zur Verringerung der Verwundbarkeit des Hochgeschwindigkeitssystems definiert. Dabei wurden zum Beispiel berührungslose Detektionsmittel, intelligente Videosysteme und Sicherheitspatrouillen berücksichtigt. Ziel war die Bestimmung des Restrisikos pro Szenario in Abhängigkeit von den in den Szenarien angenommenen Bedrohungen. Dafür wurden neben der Anschlagswahrscheinlichkeit, die sich aus der jeweiligen Bedrohung und Verwundbarkeit des Systems berechnet, auch die Schäden (Personen- und Sachschäden, wirtschaftliche Schäden) pro Anschlagsszenario berücksichtigt.

Detektionsportal erkennt gefährliche Stoffe

Zur Entdeckung und Identifikation gefährlicher Stoffe wurde ein praxisnaher Demonstrator entwickelt, mit dem Kunden und ihr Gepäck schnell und berührungsfrei beim Durchlaufen auf Explosivstoffe oder andere gefährliche Substanzen überprüft werden können. Die Detektionskomponenten wurden dazu in einem Portal integriert, das Passagiere auf dem Weg zu den Zügen passieren. Dabei werden durch einen von einer Seite des Portals ausgehenden Luftstrom mögliche Indikatormoleküle von Gefahrstoffen, welche sich bspw. am Körper oder der Kleidung der Personen befinden, zu einer Absaugvorrichtung auf der anderen Seite transportiert und dort detektiert. Der große Vorteil: Das Detektionsportal ist so angelegt, dass die Bewegungsfreiheit der Passagiere gewährleistet ist und Bahnhöfe offene Räume bleiben.

Resilience-Intelligence-Management System

Das REHSTRRAIN-Projekt hat außerdem ein sogenanntes „Resilienz-Intelligence-Management“ entwickelt, das

- aus geschehenen sowie aus antizipierten Anschlägen Zukunftsszenarien ableitet,
- unter Berücksichtigung dieser Szenarien mittels speziellen Risikoanalysen sogenannte inakzeptable Risiken des Systems identifiziert,
- ein Sicherheitskonzept auf der Basis bereits vorhandener oder in Entwicklung befindlicher Sicherheitsmaßnahmen (z.B. das Detektionsportal) mit dem Ziel entwirft, die erkannten Risiken auf ein erträgliches Maß zu reduzieren,
- die Wirksamkeit des Sicherheitskonzepts mittels simulierter Stresstests nachweist und demonstriert sowie
- die voraussichtlichen Implementierungskosten des Sicherheitskonzeptes berechnet und beurteilt, in welchem Zeitraum das Sicherheitskonzept eingeführt werden kann.

Ausblick

Auch nach der REHSTRRAIN-Projektlaufzeit treffen sich beteiligte Partner regelmäßig mit dem Ziel, die prototypischen Ergebnisse aus dem Projekt für die alltäglichen Anforderungen in der Praxis weiterzuentwickeln. Sowohl das Detektionsportal als auch das Resilience-Intelligence-Management System sind auch für die Anwendung in anderen kritischen Infrastruktursektoren interessant, zum Beispiel in der Logistik oder bei der Energie- und Wasserversorgung. Derzeit werden die Ergebnisse des Projektes zur Analyse und Visualisierung komplexer Lieferketten weiterentwickelt. Hierbei wird u. a. eine Zusammenarbeit und Weiterentwicklung mit dem renommierten „The Logistics Institute“ an der Nationalen Universität von Singapur angestrebt. Eine gemeinsame Summerschool fand bereits in 2018 statt.

Verbundpartner aus Frankreich und Deutschland

Verbundpartner auf deutscher Seite waren die Universität der Bundeswehr München, die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, die Technische Hochschule Köln, die HBI Haerter GmbH, die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung und das Fraunhofer-Institut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie. Auf französischer Seite waren die École des Mines, das Laboratoire Central Des Ponts Et Chaussées und die Technische Universität Troyes beteiligt.

Als Endnutzer wurde die Deutsche Bahn, die deutsche Bundespolizei, die französische Gendarmerie Nationale, die Offiziersschule der französischen Gendarmerie Nationale, das französische Umweltministerium und die französische Eisenbahngesellschaft SNCF eingebunden.

Geleitet wurde das Verbundprojekt von Prof. Dr. Stefan Pickl, Lehrstuhlinhaber für Operations Research an der Universität der Bundeswehr München, der sich seit Jahren mit dem Forschungsthema „Resilienz komplexer Systeme und Intelligence Studies“ beschäftigt.

Weitere Informationen: <http://rehstrain.sifo.de>

[zurück](#)

5. Links

www.sifo.de – BMBF-Seite zur zivilen Sicherheitsforschung

www.sifo-informationsbrief.de – Informationsbrief zur zivilen Sicherheitsforschung

www.sifo-securityresearchmap.de – Landkarte zur zivilen Sicherheitsforschung

www.sifo-nks.de – Nationale Kontaktstelle für die EU-Sicherheitsforschung

www.sifo-dialog.de – Fachdialog Sicherheitsforschung

[zurück](#)

Herausgeber:

VDI Technologiezentrum GmbH, VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf
E-Mail: vditz@vdi.de, Internet: <http://www.vditz.de>
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Sascha Hermann
Amtsgericht Düsseldorf HRB 49295, USt.-ID: DE 813846179

Ansprechpartner:

Dr. Andreas Hoffknecht - Projektträger Sicherheitsforschung
Telefon: +49 211 6214-456, E-Mail: hoffknecht@vdi.de

Dr. Thorsten Fischer - Nationale Kontaktstelle Sicherheitsforschung
Telefon: +49 211 6214-628, E-Mail: fischer_t@vdi.de

Der Informationsbrief wird im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) herausgegeben.

Hinweis gemäß § 33 des BDSG: Der Versand des Informationsbriefes erfolgt über eine Adressdatei, die mit Hilfe der automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Falls Sie diesen Informationsbrief in Zukunft nicht mehr erhalten wollen, klicken Sie bitte [hier](#).

Falls Sie diese Mail weitergeleitet bekommen haben und auch in Zukunft über Neuigkeiten zur zivilen Sicherheitsforschung informiert werden wollen, können Sie diesen Informationsbrief [hier](#) abonnieren.